

Stadion-Typen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 31

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stadion-Typen

Eine Auslese im Rückblick auf die
Fußball-Weltmeisterschaft ...

Der Mann, welcher jedem, der es hören wollte, versicherte, daß ihn die ganze Weltmeisterschaft eigentlich kalt lasse, um dann über den unverhofften Schweizer Sieg aus dem Häuschen zu geraten;

der Mann, der einem der 22 Spieler zurief: «Lauf, lauf jetzt, du bist ja ganz allein ...»;

der Mann, der um jeden Preis wissen wollte, wie man einem Brasilianer «Schiedsrichter, ans Telefon!» zuruft;

der Mann, zu dessen Zeit das Fußballspiel eine ganz andere Sache gewesen war;

der Mann, welcher gerne bei jener Schlägerei nach der Partie Ungarn-Brasilien mit dabei gewesen wäre, um es einmal diesen unsportlichen Elementen so richtig zu zeigen;

der Mann, der während dem Match doppelt so viel wie der Schiedsrichter gepfiffen hatte, um beim Herausgehen zu erklären, daß er eigentlich auf die ganze Weltmeisterschaft pfeife;

der Mann, der den Spieler-Transferhandel als höchst unsauberes Geschäft brandmarkte, um eine Viertelstunde später zu verraten, daß er im Schwarzhandel einem Deutschen einen Tribünenplatz für den Final zum doppelten Betrag verkaufen konnte;

der Mann der tausend «wenn»: ... wenn nicht der Schiedsrichter so himmelschreiend ungerecht gegen uns gewesen wäre, ... wenn wir nur etwas mehr Glück gehabt hätten, ... wenn er bei der Aufstellung unserer Mannschaft hätte mitreden können, ... wenn der Gegner nicht so unsportlich gespielt hätte, usw. usw.;

der Mann, der behauptete, der Einzige gewesen zu sein, der es schon von Anfang an und immer wieder gesagt habe, daß die Deutschen an dieser Weltmeisterschaft eine erste Rolle spielen werden. bi



DAS ECHO

Lieber Nebi! Immer wieder bin ich erfreut von Ihrer prachtvollen Zeitschrift, die mir nicht nur viel Spaß macht, sondern mich politisch auf dem laufenden hält, was in Europa und speziell in der Schweiz vorgeht. Mit besonderer Freude lassen sich jeweilen meine amerikanischen Freunde die Zeichnungen und Glossen erklären, die ihr eigenes Land angehen, ganz speziell den Mc Carthy-Fall. U. W., San Francisco

☆

Um meinem Aegerer etwas Luft zu verschaffen, schreibe ich an Sie. Es würde mich interessieren, ob es anderen Arztfrauen, die den Nebelspalter im Wartezimmer auflegen, auch so ergeht wie mir, daß sie sich eben ausgerechnet wegen Ihrer Zeitschrift immer wieder ärgern müssen. Der Nebelspalter ist offenbar der begehrteste «Mitläufer», er fehlt fast immer in unserem Wartezimmer! Das ginge noch, ich brauche dann wenigstens bei dieser Zeitschriftenbeige keine Säuberung durchzuführen. Der Aegerer liegt darin, weil mich die Patienten immer wieder fragen: Haben Sie den Nebi nicht mehr abonniert?! Frau B.

☆

.... Zudem möchte ich Ihnen einmal zu Ihrer Zeitschrift gratulieren, die mich als regelmäßige Leserin jedes Mal dank ihrer originellen Art und ihrer künstlerischen Leistungen aufs beste befriedigt und erfreut. S. D., Adliswil

Giovannetti

Sibo

Rasiercrème
und -seife

Seifenfabrik Schnyder, Biel 7

Neues
Terrassen-Restaurant
Buffet
Rorschach-Hafen

Gasthaus Weißes Röfßl
Staad bei Rorschach
Neurenovierte Räume, Bar
Großer Garten direkt am See
☞ und andere Spezialitäten
Großer ☐
Familie STEINER, Tel. (071) 4 21 35

zoo caffè adebar
ASCONA · TESSIN

RESISTO

DAS HEMD DES ELEGANTEN HERRN

Warum betrübt
und nicht vergnügt
mit:

Bill's

FINEST TOBACCO MIXTURE

POLUS S.A. Balerna

SB BÜFFET
ST. GALLEN
K. KAISER-STETTLER

HOTEL **Storchen**
RHEINFELDEN

Solbäder, Kohlensäurebäder, Wickel.
Ein komfortables Haus für Ihre Bade-
kur. Gepflegte Küche. Angenehmes
Milieu. Pension ab Fr. 14.-, Jahres-
betrieb. Prospekte durch R. Geiger

Lebewohl

Das Tram verpaßt, die Zehen schmerzen,
so viel Unglück geht zu Herzen.
Doch hat man für solche Stunden
längst schon **LEBEWOHL*** erfunden!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten
empfohlene Hühneraugen-Lebewohl, mit druckmilderndem Filz-
ring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster
für die Fußsohle. (Couvert.)
Packing Fr. 1.55, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.